

Erscheint  
Dienstags und  
Freitags.  
Zu beziehen  
durch alle Post-  
anstalten.

# Weißeritz-Beitung.

Preis  
pro Quartal  
10 Ngr.  
Inserate die  
Spalten-Zeile  
8 Ngr.

**Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Ämter und Stadtrathe zu  
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.**

Verantwortlicher Redacteur: Carl Zehne in Dippoldiswalde.

## Tagesgeschichte.

**Dippoldiswalde.** Das Gesangsfeſt in unſerer Stadt wird, wie aus einer Einladung des hieſigen Geſangsvereins, welche in nächſter Nr. d. Bl. veröffentlicht werden wird, hervorgeht, am 26. und 27. Juli ſtattfinden.

⊙ **Aus Geiſing.** Am 19. Juni, Vormittags gegen 8 Uhr, wurden wir durch Feuerlärm erſchreckt. Es brannte das dem Bergarbeiter Weiße zugehörige Haus (im oberen Stadttheile) gänzlich nieder. Die Entſtehungsurſache des Feuers iſt zur Zeit noch unermittelt. Leider konnte von dem Mobiliar nur wenig gerettet werden, und ſind die unbemittelten, mit Kindern reichlich geſegneten Familien, namentlich des Hauswirths, und mehrerer Miethsbewohner, von dem Unglücke hart betroffen worden. Möchte ſich die Chriſtliche Mildthätigkeit ihrer annehmen. Die Löſchanſtaltten waren wohl organiſirt und geleitet. Dadurch, und durch die ſchnelle Hilfe von Spritzen und Mannſchaft von hier und auswärts, beſonders von Altenberg, gelang es, den Heerd des verheerenden Elementes nur auf das Weiße'sche Haus zu beſchränken. Unter den Helfenden und Rettenden zeichneten ſich nebit vielen Anderen namentlich der Gerbergehilfe H. Wiesmayer aus Baiern, d. z. bei Hrn. Schmidt in Altenberg, ſowie der Bergzimmerling Gotthelf Grumpelt und Julius Buruck von hier aus. Erſterer rettete durch muthvolle Entſchloſſenheit und mit angenscheinlicher eigener Lebensgefahr den ſtockgewerkschaftlichen Spritzenführer vor dem faſt ſicheren Tode des Verbrennens.

Hell klingt das Lied vom braven Mann,  
Wie Glockenſtand und Orgelton.

Erſtaunen erregte es, daß der Verſorger des ſogen. Hüttenteiches das Ziehen deſſelben aus dem Grunde verweigerte, weil er hierzu keinen Befehl von Lauenſtein erhalten habe. Daß bei dringender Gefahr ein ſolcher erſt von dort eingeholt werden müſſe, iſt aber kaum glaublich. — Schließlich noch die Bemerkung, daß auch hier, wie in anderen Städten, die Sage geht, in alter Zeit hätten durchziehende und freundlich aufgenommene Zigeuner den Feuerſegen über Geiſing ausgeſprochen, ſo daß ſtets nur ein Haus abbrenne, — wenigſtens hat mir dies meine Frau Gevatter heilig verſichert.

Δ **Frauenſtein.** Die ſeit ungefähr Jahresfriſt hier beſtehende „Vollmondsgeſellſchaft“ hat es ſich zur ſchönen Aufgabe gemacht, außer den für die Mitglieder veranſtalteten, belehrenden und angenehmen Abendunterhaltungen, auch mitunter für milde Zwecke thätig zu ſein. Dieſmal galt es der Caſſe der hieſigen

Currende, für welche die Einnahme von theatraliſchen Vorſtellungen an den Abenden des 15. und 17. Juni beſtimmt war. Man muß Allen, die um das Zuſtandekommen dieſer bei uns ſeltenen Genüſſe viele Opfer brachten, Allen, die mitwirkten bei den ſo ungemein gelungenen Aufführungen, die Zeit und Mühen nicht ſcheuten, zu um ſo größerem Danke verpflichtet ſein, wenn man bedenkt, welche Sorgen, Mühen und Opfer dazu gehören, um fünf Luſtſpiele zur Aufführung zu bringen, — Veranſtaltungen, die uns von Privaten hier noch nicht geboten wurden. Schon die Herſtellung des neuen Theaters im Roland'schen Saale erforderte ungewöhnliche Anſtrengungen. Und die Aufführungen ſelbſt waren in jeder Beziehung ſo außerordentlich gelungen, daß die ſtürmiſchen Beifallsbezeugungen ſehr wohlverdiente waren und die Spieler für ihre vielen Mühen dadurch einen geringen Lohn erhielten. Wir ſprechen hierdurch allen Mitwirkenden herzlich Dank aus und wünſchen, daß wir bald wieder einmal durch ähnliche, bei uns ſo ſeltene Genüſſe durch dieſelben erfreut werden möchten.

**Leipzig.** Se. Maj. der König wird unſere Stadt beſuchen und am 30. Juni hier eintreffen. Es werden induſtrielle, gewerbliche und andere Etabliſſements, die neue Sternwarte, das Leipziger Schlachtfeld, die neuen Anlagen, mehrere Gärten ꝛc., ſowie einige Dörfer der Umgegend: Plagwitz, Möckern, Leuſch, Markranſtädt, Knauthain, ferner die Städte Zwenkau, Pegau, Großſch, Naunhof, Brandis, Trebsen, Regis, Borna, Rötba und Taucha beſucht werden. Am 9. Juli Abends wird Se. Maj. nach Pillniß zurückkehren. An allen Orten, die der König beſuchen wird, werden Vorbereitungen zum feſtlichen Empfange getroffen.

**Frankfurt a. M.** Die Zahl der Opfer unſrer benachbarten Spielbäder nimmt in entſetzlicher Weiſe zu. Während ſich vor wenigen Tagen in einem unſerer Nachbarorte ein angeſehener, wohlhabender Bürger und Familienvater, der inſolge ſeiner Leidenschaft beträchtliche Verluſte erlitten hatte, erſchoß, fand man am 16. Juni in dem belebteſten und ſchönſten Theile der Homburger Promenade einen jungen Mann todt auf. Derſelbe hatte ſich, nachdem er Hab und Gut an der dortigen Bank verſpielt und ſich an den Rand des Abgrundes gebracht ſah, erhängt. In Homburg kamen im Laufe des vorigen Jahres 9 oder 10 Selbſtmorde vor.

**Petersburg** iſt ſeit der letzten Hälfte des Monats Mai bis zum 10. Juni faſt täglich von Feuersbrünſten heimgeſucht worden. Die Stadt ſieht faſt wie Sebaſtopol nach dem Bombardement aus: überall



Brandtrümmer, Bivouacs, Armuth und Elend. Am 9. Juni brannte der öffentliche Bazar nieder; die Bank war dabei stark in Gefahr und einige Zimmer brannten schon. Ein Theil des Ministeriums des Innern ist in Flammen aufgegangen. Die Brände wurden vorher förmlich angelagt, alle Vorsichtsmaßregeln waren umsonst; es unterliegt keinem Zweifel, daß stets Brandstiftung vorliegt, und behauptet man, daß revolutionäre, und zwar socialistische Umtriebe zu Grunde liegen. Es sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden; Diejenigen, bei denen Zündstoffe zur Brandlegung vorgefunden werden, fallen den Militärgerichten anheim und ihre Aburtheilung erfolgt binnen 24 Stunden. Am 8. Juni brannte auch die Hälfte der Stadt Lobrowicz nieder, 133 Häuser. In Odessa haben in drei auf einander folgenden Nächten große Feuersbrünste gewüthet und erheblichen Schaden angerichtet. — Nach dem Brand von Hamburg 1842 ist jedenfalls der Petersburger der größte, von dem große Städte heimgesucht wurden.

— Dem in Wien erscheinenden Blatt „Botschafter“ geht folgende Mittheilung aus Petersburg vom 10. Juni zu: „Wir leben unter unbeschreiblich entsetzlichen Zuständen! Hier und auch in Moskau und anderen Städten des Reichs greift der Adel und die gebildeten höheren Klassen zu entsetzlichen Mitteln, den Staat zu unterwühlen, die Nation zu ängstigen. Man wirkt gleichzeitig durch massenhaft verbreitete revolutionäre Schriften und durch Brandstiftungen. Seit mehr denn zwei Wochen vergeht kein Tag ohne Feuersbrunst; kaum ist die eine gelöscht, so bricht auf einem entgegengesetzten Punkte die andere aus. Man will offenbar das Volk gar nicht mehr zur Ruhe, zur Besinnung kommen lassen und es durch Verzweiflung (denn man vernichtet systematisch sein Eigenthum) in die Arme der Revolution treiben. Daß dies die Absicht ist, geht aus den an öffentlichen Orten, in Häusern und in den Straßen ausgestreuten Heftchriften hervor. Als Theilnehmer an dieser Propaganda ward gestern der Adjutant des Kaisers, Kostaffow, der Sohn des Generals dieses Namens, dem Kaiser sehr nahe stehend und Vorsitzender des Haupt-Emancipationscomité, verhaftet. Noch gestern that er seinen Dienst bei der Person des Kaisers und erschien im Gefolge desselben bei dem jüngsten furchtbaren Feuer. Der Kaiser war todtenbleich, sichtlich auf's Tiefste erschüttert; das jammernde Volk umdrängte

ihn, umflammerte seine Knie, beschwor ihn um Rettung vor seinen grausamen Verfolgern. Und einer derselben war Augenzeuge dieser erschütternden Scene, denn Kostaffow's Mitschuld ist bereits erwiesen.“

### Gerichtsverhandlungen.

In öffentlicher Verhandlung zu Dresden am 21. Juni wurde über einen Menschen Gericht gehalten, dessen Aeußeres: ein struppiges Haar, nichtsagendes Gesicht und vernachlässigter Anzug, seinem Innern glich; er war ein Spießbube in höchster Potenz. Der Handarbeiter Ehrenreich (!) Sieber aus Mtenberg, 36 Jahre alt, Wittwer, Sohn eines Bergmanns, der schon seine früheste Jugend im Correctionshause zubrachte, ist der Angeklagte. Er war, wie die Untersuchungsacten nachwiesen, wegen Diebstahls zu 6, 4, 14, 8 Tagen, 6 Wochen Gefängniß, zum öfteren bei Wasser und Brod, dann zu 1 Jahr Zuchthaus, später zu 1 Jahr 4 Monat Zuchthaus u. verurtheilt gewesen. Neuerdings wieder verhaftet, gestand er ein, daß er außerdem noch 175 Diebstähle begangen, von denen keiner zur Kenntniß der Behörden gekommen! Da über die meisten dieser Diebstähle schon Gras gewachsen, so konnten bloß 49 seiner Verbrechen zur Verhandlung kommen. Ein großer Theil Sachsen's ist der Schauplatz seiner Thaten; wo er hinkam, hat er gestohlen, vorzüglich gern Zinnteller, die er pro Pfund mit 5 Ngr. bei einem Kupferschmied in Dippoldiswalde verkaufte. Einem Gutsbesitzer hat er nach und nach 11 Scheffel Kartoffeln aus dem Keller geholt. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu Zuchthausstrafe in der Dauer von 4 Jahren 2 Monaten und in die Kosten.

### Markt-Preise. Pirna, den 21. Juni 1862.

Schl. Tblr. Ngr.	Tblr. Ngr.
Weizen 5 10 zu 155 Pfd. bis 5 25 zu 169 Pfd.	
Roggen 3 20 zu 145 Pfd. bis 4 4 zu 162 Pfd.	
Gerste 2 17 zu 133 Pfd. bis 2 22 zu 141 Pfd.	
Hafer 1 20 zu 90 Pfd. bis 2 — zu 106 Pfd.	
Kartoffeln 25 Ngr. bis 1 Tblr. 5 Ngr.	
Der Centner Heu von 20 bis 25 Ngr.	
Schock Stroh 5 1/2 Tblr. bis 6 Tblr.	

### Kirchliche Nachrichten.

Altenberg. Nächsten Sonntag (Mittwoch des Johannisfestes) wird Communion gehalten werden. Die Beichte beginnt um 8 Uhr, die Anmeldung geschieht auf dem Diaconate.

## Allgemeiner Anzeiger.

### Bekanntmachung.

Ertheilungshalber sollen die zu dem Nachlasse des verstorbenen Gasthofsbesitzer **Johann Gottlieb Jäppelt** in **Oberpreßendorf** gehörigen Grundstücke und zwar:

1) der mit Realgerechtigkeit zugleich zum Bankschlachten verriebene, an der Hauptstraße von Frauenstein nach der Station Klingenberg der Tharandt-Freiberger Eisenbahn, deren Eröffnung in nächster Zeit bevorsteht, 1 1/2 Stunde von jedem dieser Punkte gelegene und vor wenigen Jahren völlig neu und massiv erbaute **Gasthof**, Fol. 1. des Grund- und Hypothekenbuches für Oberpreßendorf und Nr. 2 des Brand-Catasters, welcher zugleich der einzige in dem über 1400 Einwohner zählenden Orte, und mit den dazu gehörigen, ausschließlich der Gebäude 10 Scheffel 30 Ruthen enthaltenden Garten-, Feld- und Wiesengrundstücken, sowie mit Ausschluß der Gasthofentensilien und Abgaben, am 16. November vorigen Jahres auf 13,069 Tblr. 15 Ngr. — Pfg.

taxirt worden ist;

2) das in dem angrenzenden Dorfe **Friedersdorf** gelegene, unberücksichtigt der Abgaben ebenfalls landgericht-

lich auf



363 Lhr. — Nr. — Pf.  
 gewürderte **Feld- und Wiesengrundstück** von 1 Acker 75 □ Ruthen, Fol. 111 des Grund- und Hypo-  
 thekenbuchs für besagten Ort, nach Auktionsgebrauch

den 21. Juli 1862

am Orte selbst versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und in dem  
 Gasthose zu Preßschendorf aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frauenstein, den 10. Juni 1862.

**Königl. Sächsisches Gerichtsamt.**  
 Lommaßsch.

Bei dem, am 19. d. Mts. hier in Geising in dem Wohnhause des Bergmanns Weise, entstandenen  
 Feuer war die Gefahr für die nahe liegenden Wohngebäude eine sehr große. Wenn auch die Spritzen unseres  
 Ortes alles Mögliche leisteten, um dem weiteren Umsichgreifen des Feuers Einhalt zu thun, so würden doch  
 alle Anstrengungen vergeblich gewesen sein, wenn uns nicht von unseren Nachbargemeinden Altenberg und  
 Löwenhain noch rechtzeitig weitere Hilfe geleistet worden wäre.

Besonders war es die Altenberger Spritze nebst Zubringer, sowie die Zwitterstocksgewerkschaftliche Spritze,  
 durch welche dem Feuer Einhalt gethan wurde; aber auch die aus Löwenhain, welche sehr zeitig ankam, hat  
 uns wesentliche Dienste geleistet. Leider konnte die Spritze und die zahlreichen Mannschaften aus Lauenstein  
 erst hier eintreffen, als die Gefahr beseitigt war.

Dank den lieben Nachbargemeinden für den uns geleisteten Beistand, durch welchen unser Städtchen, bei  
 dem großen Sturm, der während des Feuers herrschte, vor großem Unglück verschont wurde; Dank allen  
 Denen, welche das wenige Mobilien des, in seinem Berufe im Stockwerke angefahrenen Bergmanns Weise zu  
 retten suchten, sowie Allen, welche bei dem Brande thätig waren.

Geising, am 20. Juni 1862.

Der Stadtrath.

### Dank.

Wir Unterzeichneten können nicht unterlassen, so-  
 wohl unsern werthen Mitbürgern, als auch den biederen  
 Bewohnern von Altenberg, Löwenhain und Lau-  
 enstein, unsern tiefsten und wärmsten Dank auszu-  
 sprechen, für die bereitwillige und umsichtige Hilfe,  
 als am 19. d. M. bei der hier stattgefundenen Feuers-  
 brunst, unsere Häuser in großer Gefahr schwebten und  
 bereits von den Flammen ergriffen waren.

Wir werden nie vergessen, daß wir die Erhaltung  
 unsrer Habe, Gott und Ihrer unermüdeten Thätigkeit  
 zu danken haben, und verbinden damit die aufrichtige  
 Bitte, daß Sie Alle der Allgütige vor jeglicher Gefahr  
 beschützen und bewahren möge.

Geising, am 21. Juni 1862.

Carl Gottlob Nisße.  
 Carl Friedrich Bar.  
 Friedr. Felix Köllner.  
 Carl Wilhelm Behr.  
 Carl August Thiele.

### Anfrage.

Wenn ein Müller oder Mühlenpachter Getreide  
 einkauft, um es einem Bäcker zum Vermahlen zu geben,  
 oder der Bäcker giebt einem von den oben Genannten  
 Auftrag, für ihn einzukaufen und zu Mahlen (daß er  
 das Getreide dem Bäcker im Einkauf ablassen muß,  
 als ob es der Bäcker bei dem Deconom selbst kaufte,  
 versteht sich von selbst!) kann dieß als Mehlhandel  
 betrachtet werden, im Bezug auf die Gewerbesteuer?  
 Da doch die Mahlgänge schon besteuert werden müssen?  
 Wer darüber Aufschluß geben kann, wird hierdurch ge-  
 beten, es in diesem Blatt bekannt zu machen.

### Warnung.

Ich warne hiermit jeden Handelsmann, in der  
 Schänke zu Neu . . . nicht seine Waaren mitzunehmen,  
 da manchmal Herren da sind, welche einen unbeschol-  
 tenen Handelsmann bloß zum Besten haben, mit Ohr-  
 feigen traktiren und schließlich auch noch hinaus führen.  
 Welche Unverschämtheit!

Karl Gottlieb Süß,  
 Handelsmann aus Stühengrün.

Bei dem am 19. in Geising ausgebrochenen Feuer  
 haben die guten Spritzen aus Altenberg und Löwen-  
 hain dem weiteren Umgreifen des Feuers Einhalt ge-  
 than. Es wurde der allgemeine Wunsch von Gei-  
 sington ausgesprochen, wir möchten ganz nothwendig  
 auch so eine Spritze wie die Altenberger haben.

Noch ist zu bemerken, daß in Nr. 43 d. Bl. der  
 Aufsatz wegen Straßenbauwesen Geising die reine  
 Wahrheit ist.

Marfchner.

### Auctions - Anzeige.

Nächkommenden Sonnabend, als den 28. Juni,  
 von Mittags 1 Uhr an, sollen in der Wohnung der  
 verm. Frau Fleischerstr. Zimmer folgende Gegen-  
 stände, als: ein in gutem Stande befindlicher Kutsch-  
 wagen, ein Erntewagen mit Ketten, ein kleiner Grab-  
 wagen, verschiedenes Ackergeräthe, Pferdegeschirr,  
 Fleischerhandwerkzeug, Tische, Stühle, Kommoden  
 nebst mehreren Kleidungsstücken durch die Ortsgerichten  
 öffentlich versteigert werden.

Ein „commandirter Freijäger“ in Altenberg ist  
 durch ein Dienstmädchen aus dem Bett gepocht worden?  
 Das glaube ich nicht, — das muß andere Gründe haben.

### Bandwurm

beseitigt auch brieflich in 2 Stunden gefahrlos und  
 sicher Dr. Ernst in Neuditz (Leipzig).

### Ferkel - Verkauf.

Auf dem Rittergut **Bärenklause** sind 4 Wochen  
 alte Ferkel (halbenglische Race) zu verkaufen.

### Haus - Verkauf.

Das Haus mit Garten Nr. 76 in Reichstädt  
 soll unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden.  
 Kaufliebhaber haben sich bei dem Ortsrichter Reichel  
 daselbst zu wenden.

Reichstädt, den 19. Juni 1862.

Frau Christiane verm. Fuchs.



**Der landwirthschaftliche Verein der Umgegend von Dippoldiswalde** hat auf Vorschlag eines seiner Mitglieder nach wiederholter Berathung und den Ergebnissen eingezogener Erkundigung beschlossen, eine in mehreren Gegenden des Vaterlandes bestehende Einrichtung in Dippoldiswalde in's Leben zu rufen, die neben manchen anderen Vorteilen besonders den darbietet, **den Handel mit landwirthschaftlichen Erzeugnissen** sowohl dem Landwirthe, als dem Einkäufer möglichst zu erleichtern und Beiden Gelegenheit zu bieten, den **Preis** solcher Producte je nach Güte und Beschaffenheit, die **Nachfrage**, sowie die **Zu- oder Abnahme ihrer Befriedigung** unmittelbar kennen zu lernen und dadurch vor den Folgen der Unkenntniß, insbesondere vor Täuschungen bewahrt zu werden.

Vorläufig sollen zur Erreichung dieses Zweckes folgende Bestimmungen dienen und zur Nachachtung der Betheiligten empfohlen sein.

1)

Dieselben, sie mögen Verkäufer, Käufer landwirthschaftlicher Erzeugnisse oder Vermittler des Verkehrs mit solchen sein oder auch nur die Preise kennen zu lernen wünschen, werden hiermit eingeladen, **allwöchentlich Sonnabends**, in der Vormittagszeit von 10 bis 12 Uhr, in der Rathskeller-Birthschaft zu **Dippoldiswalde** und insbesondere in dem anstoßenden Gastzimmer, sich einzufinden.

2)

Zur ersten dieser Versammlungen ist **der zwölfte nächsten Monats (Juli)** bestimmt.

3)

Um unberufene Personen abzuhalten, aber auch die Mittel zur Bestreitung unvermeidlichen Aufwandes zu erlangen, hat jeder Besucher beim Eintritte in das Versammlungszimmer ein Eintrittsgeld von  $\frac{1}{2}$  Ngr. zu zahlen oder eine Jahreskarte mit 10 Ngr. zu lösen.

4)

Ein Anschlag in diesem Zimmer wird über die Theilnahme des landwirthschaftlichen Vereins durch einen Abgeordneten, über Vollziehung der Schlusßzettel, über Auslegung von Proben zc. Auskunft geben.

Der landwirthschaftliche Verein hofft hiermit einen Verkehr herbeizuführen, der für Stadt und Land von ersprießlichen Folgen begleitet sein wird.

**Dippoldiswalde**, am 16. Juni 1862.

Nachdem ich, mit Ausnahme der Schnittwaaren, mein Geschäft, das ich bisher hierselbst geführt, an Frau Schneidermeister **Walter** hierselbst verkauft habe, danke ich vorerst meinen werthen Kunden hier und in der Umgegend für das mir geschenkte Vertrauen und bitte, ein solches der Nachfolgerin in meinem Geschäft gütigst schenken und erhalten zu wollen.

**Dippoldiswalde**. verw. **C. Steinich**.

Auf Obiges Bezug nehmend und das von verw. **M. Steinich** übernommene

**Buzwaaren- u. Strohhut-Geschäft**

hiermit bestens empfehlend, bitte ich um geneigtes Wohlwollen und gütige Aufträge, die ich durch tüchtige und geschickte Arbeiterinnen geschmackvoll, modern und billigt herstellen und ausführen lassen werde.

**Dippoldiswalde**. **Marie Walter**,  
am Markt Nr. 79, 1 Tr.

**Comthurei - Ale,**  
**Hoff'scher Malz - Extract,**  
**ächt Erlanger Lager - Bier**

ist jetzt wieder in Gläschen zu haben. **Linke**.

**Logis = Vermiethung.**

Die 2. Etage mit Zubehör, in Nr. 87 am Markt, ist zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen. Das Nähere daselbst zu erfahren.

**Anzeigen und Abonnements** für dieses Blatt nehmen an: in Dippoldiswalde die Verlags-Expedition; — in Frauenstein Herr Buchbinder Lehmann; — in Altenberg Herr Buchbinder C. Gäbler; — in Geising Herr Kaufm. Kieß; — in Glashütte Herr A. Wagner; — Abonnements in Kreischa die königl. Post-Expedition; — in Dresden die königl. Hof-Post-Amts-Zeitungs-Expedition.

**Zu kaufen gesucht**

wird eine gute, gebrauchte **Decimal-Waage**. Von wem, ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

**Ein Backtrog,**

4 bis 5 Ellen lang, in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht vom Bäckermeister.

**S. Böhme** in Pössendorf.

Wer gesonnen ist, die Lieferung eines größeren Quantums

**Simbeeren bis zu 1000 Pfd.**

zu übernehmen, wolle sich baldigst melden bei

**Otto Rüger.**

**Chocoladenfabrik im Lockwitzgrunde.**

Gegen genügende hypothekarische Sicherheit wird ein Kapital von **500 Thln.** zu erborgen gesucht durch **Adv. Goedsche** in Altenberg.

Auf dem Rittergute **Schmiedeberg** wird zum sofortigen Antritt ein **Knecht** gesucht. Nach Befinden könnte derselbe auch im Wochenlohne arbeiten.

Sonntag, den 29. Juni, soll im Erbgericht zu **Georgenfeld**

**Blumentanz**

gehalten werden, wozu ergebenst einladet **Rühnel**.